Entomologica Austriaca
www.entomologie.org Band 33 Wien, 14.03.2026

Die Schabrackenlibelle *Anax ephippiger* (Burmeister, 1839) neu für die Steiermark (Österreich) (Insecta: Odonata: Aeshnidae)

Werner E. Holzinger & Karl Philipp

Abstract: The vagrant emperor (*Anax ephippiger*) new to Styria (Austria) (Insecta: Odonata: Aeshnidae). The first record of the vagrant emperor (*Anax ephippiger*) from Styria was obtained on 20 April 2025 in Pirka near Graz. This brings the total number of dragonfly species known to occur in Styria to 65, with up to five further new records expected in the near future.

Keywords: *Anax ephippiger*, Styria, migration, first record

Citation: Holzinger W.E. & Philipp K. 2026. Die Schabrackenlibelle *Anax ephippiger* (Burmeister, 1839) neu für die Steiermark (Österreich) (Insecta: Odonata: Aeshnidae). – Entomologica Austriaca 33: 71–76.

Einleitung

Die Libellenfauna der Steiermark ist sehr gut untersucht. Die Basis dafür legte bereits Wilfried Stark (1947–2015) mit zahlreichen Einzelarbeiten (z. B: Stark 1970, 1971, 1977) und schließlich mit seiner monographischen Dissertation (Stark 1976). Heute enthält die Datenbank Hopperbase 2.32 des Ökoteams etwa 16.700 Datensätze zu Libellen aus der Steiermark. 64 Arten sind bislang aus dem Bundesland bekannt (Holzinger et al., in prep.), der letzte „Neuzugang" war der Nachweis von *Somatochlora meridionalis* Nielsen, 1935 durch Raab et al. (2006).

Die Schabrackenlibelle *Anax ephippiger* (Burmeister, 1839) ist die Typusart des von Selys-Longchamps (1883) errichteten Taxons *Hemianax* Selys-Longchamps, 1883 und wurde lange Zeit unter dem Namen *Hemianax ephippiger* geführt. Peters (2000) interpretierte *Hemianax* als Teil der aktuell 37 Arten umfassenden, weltweit verbreiteten Großlibellen-Gattung *Anax* Leach in Brewster, 1815. Spätere Autoren (z. B. Dijkstra & Kalkman 2012, Clement et al. 2021) folgten dieser Auffassung, sodass die Schabrackenlibelle aktuell den Namen *Anax ephippiger* trägt.

Die Art ist in fast ganz Afrika, Vorderasien und Indien beheimatet (Kalkman & Monnerat 2015). Fortpflanzungshabitate sind vor allem flache, spärlich bewachsene, stark besonnte, regelmäßig austrocknende Gewässer; die Entwicklungszeit vom Ei bis zur flugfähigen Libelle ist mit zwei bis drei Monaten entsprechend kurz. Die Art ist sehr vagil und neigt zu Massenwanderungen über z. T. sehr große Distanzen. Aus Europa sind sehr regelmäßige Einflüge der Art dokumentiert (z. B. Burbach &

Abb. 1: Fundort der beiden Schabrackenlibellen (*Anax ephippiger*) in Pirka. © Karl Philipp

Winterholler 1997). Im Sommerhalbjahr kann die Art auch in Mitteleuropa und im Submediterranraum reproduzieren (z. B. Laister 1994, Hunger & Schiel 1999, Schweighofer 2011, Uboni et al. 2018, Monnerat et al. 2021), den Winter übersteht sie hingegen nicht (Sternberg 2003).

In Österreich wurde sie vor allem aus dem Pannonikum gemeldet (Burgenland, Niederösterreich, Wien; Höttinger in prep.), aber auch aus Oberösterreich und Salzburg liegen Nachweise vor (Laister 1991, Ehmann 1996). In dieser Arbeit wird vom ersten Nachweis aus der Steiermark berichtet.

Material und Methoden

Der Zweitautor (K. Philipp) führt regelmäßig fotografisch-libellenkundliche Erhebungen im Raum Lieboch durch. In diesem Zusammenhang gelang ihm zufällig der Erstnachweis dieser Art. Die Dokumentation erfolgte rein fotografisch, keine Tiere wurden der Natur entnommen.

Ergebnisse und Diskussion

Ein Männchen und ein Weibchen der Art wurden am 20. April 2025 morgens um 6:25 Uhr im Ortsgebiet von Pirka südwestlich von Graz auf einer langsam verbrachenden wechselfeuchten Wiese (47°00'06" N, 15°23'21" E, 364 m; Abb. 1–3) gefunden. Die Tiere nächtigten, wie auf den Bildern erkennbar, in einem relativ dichten Binsenbestand. Es handelt sich um die ersten Nachweise dieser Art aus der Steiermark. Für das Zeitfenster 19.–30.4.2025 sind vor allem aus dem Seewinkel, aber auch aus Wien und Niederösterreich in Online-Meldeportalen (inaturalist.org, observation.org, naturbeobachtung.at)

Abb. 2 und Abb. 3: Schabrackenlibelle (*Anax ephippiger*), Weibchen (Abb. 2) und Männchen (Abb. 3). Pirka, 20.4.2025. © Karl Philipp

zahlreiche Nachweise der Art (u. a. von Richard Detaille, Harry Mark, Christoph Moning, Elias Putzhammer, Bea Schoba und Tina Schaufler) dokumentiert. Auf der Online-Plattform naturbeobachtung.at findet sich noch eine weitere Meldung aus der Steiermark (Teichhof Graz-Mariatrost, 20.4.2025, Fund-ID 3958116), nachgewiesen von Susanne Wöss-Gallasch. Obgleich an den Beobachtungstagen kein besonders windiges „Einflugwetter" herrschte, ist dennoch anzunehmen, dass die beiden im Süden von Graz nachgewiesenen Tiere (und auch das Tier aus Mariatrost) Teil eines größeren Einflugereignisses aus Südosteuropa waren. Die jahreszeitlich erste Einwanderungswelle von *A. ephippiger* aus Nordafrika und Vorderasien erreicht Süd- und Mitteleuropa im Regelfall im April, eine zweite Einwanderungswelle folgt im Juli, eine dritte – die auch Nord- und Nordwesteuropa erreicht – im Spätsommer bis Spätherbst (Kalkman & Monnerat 2015, Parr 2023). Im Sommer kommt es immer wieder auch zur Reproduktion in Österreich (siehe z. B. Laister 1994, Schweighofer 2011) und es kann bei geeigneten Rahmenbedingungen (ausreichender Einflug, regenreiches Frühjahr, sodass viele geeignete Entwicklungsgewässer existieren, warmer Frühsommer, sodass die Larvalentwicklung erfolgen kann) auch „Massenschlupfereignisse" geben.

Generelle Auswirkungen des Klimawandels auf Libellen werden bereits von Ott (2010; mit Hinweisen zu *A. ephippiger*) und aktueller u. a. von Termaat et al. (2019), Olsen et al. (2022) und Gil-Tapetado et al. (2023) diskutiert. Ob *A. ephippigier* zukünftig häufiger einfliegen und sich in Mitteleuropa reproduzieren wird, hängt allerdings nicht nur von der Entwicklung des Klimas und – davon abhängig – der (Fortpflanzungs-) Habitate der Art in Nordafrika, dem Mittelmeerraum und Mitteleuropa ab, sondern insbesondere auch von der Frage, welche Schutzmaßnahmen für Feuchthabitate, die sich aus dem Unionsrecht ergeben (v.a. Wasserrahmenrichtlinie, FFH-Richtlinie, Vogelschutzrichtlinie und EU-Verordnung über die Wiederherstellung der Natur), tatsächlich auch umgesetzt werden und ist daher nicht ernsthaft prognostizierbar.

Die Zahl der aus der Steiermark bekannten Libellenarten beträgt damit 65. Weitere Erstnachweise sind durchaus möglich. Im Osten des Landes wäre insbesondere auf die „kryptische", d. h., erst bei genauerer Betrachtung der Hinterleibsanhänge bzw. des Ovipositors von der (häufigen) Westlichen Weidenjungfer (*Chalcolestes viridis* (Vander Linden, 1825)) unterscheidbare Östliche Weidenjungfer (*Chalcolestes parvidens* (Artobolewskii, 1929)) zu achten. Zudem ist aufgrund des anthropogenen Klimawandels mit (sub-)mediterran verbreiteten Arten zu rechnen – der aussichtsreichste Kandidat ist vermutlich das „Teufelchen" (*Selysiothemis nigra* (Vander Linden, 1825)). Aktuelle Arealexpansionen zeigen auch die davor auf Westösterreich beschränkten Arten Westliche Keiljungfer (*Gomphus pulchellus* Selys-Longchamps, 1840) und Saphirauge (*Erythromma lindenii* (Selys-Longchamps, 1840)), ihre aktuellen Verbreitungsgrenzen sind nicht mehr weit von der Steiermark entfernt (Datenbank Hopperbase des Ökoteams). Und schließlich könnte eine gezielte Suche nach der Zweigestreiften Quelljungfer (*Cordulegaster boltonii* (Donovan, 1807)) im westlichsten Ennstal und im Salzkammergut möglicherweise einen weiteren Neunachweis für die Steiermark ergeben.

Zusammenfassung

Die Schabrackenlibelle (*Anax ephippiger*) wurde am 20.4.2025 erstmals in der Steiermark nachgewiesen; zwei Tiere wurden in Pirka südwestlich von Graz dokumentiert. Damit sind 65 Libellenarten aus der Steiermark bekannt. Bis zu fünf weitere Neunachweise sind in näherer Zukunft zu erwarten.

Literaturverzeichnis

Burbach K. & Winterholler M. 1997: Die Invasion von *Hemianax ephippiger* (Burmeister) in Mittel- und Nordeuropa 1995/1996 (Anisoptera: Aeshnidae). – Libellula 16 (1/2): 33–59.

Clement R.A., Saxton N.A., Standring S., Arnold P.R., Johnson K.K., Bybee D.R. & Bybee S.M. 2021: Phylogeny, migration and geographic range size evolution of *Anax* dragonflies. – Zoological Journal of the Linnean Society 20: 1–16.

Dijkstra K.D.B. & Kalkman V.J. 2012: Phylogeny, classification and taxonomy of European dragonflies and damselflies (Odonata): a review. – Organisms, Diversity & Evolution 12: 209–227.

Ehmann H. 1996: Neuere Beobachtungen zur Salzburger Odonatenfauna. – Anax 1(2): 67–70.

Gil-Tapetado D., López-Collar D., Gómez J.F., Mañani-Pérez J., Cabrero-Sañudo F.J. & Muñoz J. 2023: Climate change as a driver of insect invasions: dispersal patterns of a dragonfly species colonizing a new region. – PLoS One 18(9): e0291270.

Holzinger W.E., Chovanec A. & Waringer J.A. 2015: Libellen (Insecta: Odonata). – Checklisten der Fauna Österreichs, No. 8, Biosystematics and Ecology Series der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 31: 27–54.

Holzinger W.E., Chovanec A., Höttinger H. & Komposch-Holzinger B. in prep.: Checkliste der Libellen Österreichs. – In: Holzinger W.E., Chovanec A., Höttinger H. & Komposch B. (Hrsg.): Die Libellen Österreichs. – Verlag Carinthia.

Höttinger H. in prep.: Schabrackenlibelle *Anax ephippiger* (Burmeister, 1839). – In: Holzinger W.E., Chovanec A., Höttinger H. & Komposch-Holzinger B. (Hrsg.): Die Libellen Österreichs. – Verlag Carinthia.

Hunger H. & Schiel F.-J. 1999: Massenentwicklung von *Sympetrum fonscolombii* (Selys) und Entwicklungsnachweis von *Anax ephippiger* (Burmeister) in Überschwemmungsflächen am südlichen Oberrhein (Anisoptera: Libellulidae, Aeshnidae). – Libellula 18(3/4): 189–195.

Kalkman V.J. & Monnerat C. 2015: *Anax ephippiger* (Burmeister, 1839). – In: Boudot J.-P. & Kalkman V.J. (Hrsg.): Atlas of the European dragonflies and damselflies. – KNNV publishing, the Netherlands: 169–170.

Laister G. 1991: Erstnachweise der Schabrackenlibelle, *Hemianax ephippiger* (Burmeister, 1839), für Oberösterreich und Salzburg. – ÖKO-L - Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz 1991(4): 8–11.

Laister G. 1994: Zusammenstellung einiger Neunachweise von Libellen (Odonata) in Oberösterreich. – Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz 37–39: 139–162.

Monnerat C., Weiss E., Churko G. & Fabian Y. 2021: Die Libellengemeinschaft der Nassreisfelder in der Schweiz (Odonata). – Libellula Supplement 16: 201–228.

Olsen K., Svenning J.-C. & Balslev H. 2022: Climate change is driving shifts in dragonfly species richness across Europe via differential dynamics of taxonomic and biogeographic groups. – Diversity 14(1066): 1–22.

Ott J. 2010: Dragonflies and climatic change – recent trends in Germany and Europe. – BioRisk 5: 253–286.

Parr A.J. 2023: Migrant and dispersive dragonflies in Britain during 2022. – Journal of the British Dragonfly Society 39(2): 1–13.

Paulson D., Schorr M., Abbott J., Bota-Sierra C., Deliry C., Dijkstra K.-D. & Lozano F. 2025: World Odonata List. – Odonata Central, University of Alabama. Available at: https://www.odonatacentral.org/app/#/wol/ (Zugriff am 26.07.2025).

Peters G. 2000: Unbekannte Bekannte: die *Anax*-Species in Europa (Odonata: Aeshnidae). – Libellula 19: 53–64.

Raab R., Chovanec A. & Pennerstorfer J. 2006: Libellen Österreichs. – Springer, Wien, New York. 345 pp.

Schweighofer W. 2011: Libellen im Bezirk Melk. – Beiträge zur Bezirkskunde Melk 9: 1–207.

Selys-Longchamps E. de 1883: Synopsis des Aeschnines. Première partie: Classification. – Bulletin de l'Académie royale des Sciences de Belgique 3(5): 712–748.

Stark W. 1970: Zum Nachweis der Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea* Brulle, 1832), einer für die Steiermark neuen Libellenart. – Entomologisches Nachrichtenblatt 17 (3): 97.

Stark W. 1971: Zur Auffindung der Großlibelle *Aeshna subarctica interlineata* Ander, 1944 in der Steiermark. – Entomologisches Nachrichtenblatt 23(2): 65–67.

Stark W. 1976: Die Libellen der Steiermark und des Neusiedlerseegebietes in monographischer Sicht. –Dissertation an der Karl-Franzens-Universität Graz, 186 pp.

Stark W. 1977: Ein Teich in der Steiermark (Österreich) als Lebensraum für 40 mitteleuropäische Libellenarten. – Entomologische Zeitschrift 87(22): 249–263.

Sternberg K. 2003: *Anax ephippiger* (Schabrackenlibelle) – das Leben eines afrikanischen Nomaden in Baden-Württemberg. – Mercuriale 3: 2–4.

Termaat T., van Strien A.J., van Grunsven R.H.A. et al. 2019: Distribution trends of European dragonflies under climate change. – Diversity and Distribution 25: 936–950.

Uboni C., Merluzzi P., Poldini L., Riservato E. & Pizzul E. 2018: First data on the reproduction of the Vagrant Emperor *Anax ephippiger* in North-Eastern Italy, Friuli-Venezia Giulia Region (Odonata Aeshnidae). – Bollettino della Società entomologica italiana 150(3): 101–106.

Anschriften der Verfasser

Werner E. Holzinger, Ökoteam – Institut für Tierökologie und Naturraumplanung, Bergmanngasse 22, 8010 Graz. E-Mail: holzinger@oekoteam.at

Karl Philipp, Siedlungsstraße 51, 8501 Lieboch. E-Mail: foto@kaphi.at